

Hilfe durch Studiengang „Forensic Engineering“?

# Spuren im Internet sichern

Von Günter Krebs, Leitender Polizeidirektor a.D., Hamburg

Unterschiede bei Fingerabdrücken erkannte man 1858. Beinahe 50 Jahre später erst konnte dieses Verfahren die hohe kriminalistische Bedeutung erringen, die es heute noch hat. Man brauchte erst einmal Kenntnisse über die standardisierte Auswertung und eines geeigneten Ablagesystems. Natürlich wiederholt sich Geschichte nicht. Und dennoch fallen einem doch die Parallelen zu der gerade aktuellen Diskussion um die Beweissicherung „im Netz“ auf.

Erneut geht es um die beweissichere Erhebung zunächst unsichtbarer Fakten anhand von aufgespürten Spuren. Und es geht erneut um den Einsatz eines gerichtsfesten, somit standardisierten Verfahrens zum Finden von Spuren. Auch benötigt man den Nachweis wie man ermittlungstechnisch vorgeht. Es geht bei der Prüfung der Methodensicherheit um die Frage, ob man anhand von Fakten gerichtsfest nachweisen kann, ob ein bestimmtes Tun kriminell war oder eben auch nicht.

## Neues Themenfeld: Spurensuche im Netz

Im Übrigen spielte wahrscheinlich damals wie heute auch die bereit zu stellenden finanziellen Ressourcen eine wesentliche Rolle in der Diskussion über das Ja oder Nein der Einführung. Man wird also Haushälter überzeugen müssen. Besinnt man sich der Erfolge der Daktyloskopie dürfte die Spurensuche in Netz und den dortigen riesigen Datenmengen ähnlich positiven Nutzen rasch nachweisen können. Und wir, die für eine funktionsfähige Gesellschaft eintreten, können uns gegenseitig nur Mut machen, uns gemeinsam um dieses Themenfeld intensiv zu kümmern.

Heutzutage geht es nicht um persönliche, mit Grafitpuder sichtbar gemachte Spuren. Es geht um „Spuren“ in technischen Medien, es geht um die gerichtsfeste Feststellung, was von wem im Internet oder in bzw. mit Datenmaschinen rechtmäßig oder eben unrechtmäßig gemacht wurde. Es geht um das für sicher viele, noch neue Feld des „Forensic Engineering“.

Sieht man im Internet nach geht es bei diesem Begriff flach übersetzt um Untersuchungen von Materialien, Produkten, Strukturen oder Komponenten auf fehlerhafte und/oder absichtlich ursprünglich nicht gewollte Verhaltensweisen oder Eigenschaften.

## Fernstudium Bachelor Forensic Engineering

Auf einer Pressekonferenz in Hamburg stellte man unter dem Begriff des „Fernstudiums Bachelor Forensic Engineering“ ein interessantes Studiengangprofil insbesondere auch für bereits in der Materie arbeitende Menschen vor. Diesen in-

terdisziplinären Fernstudiengang startet gerade die Hochschule Wismar. Sie möchte damit dazu beitragen „...Spezialisten herauszubilden, die mit neuesten technischen Mitteln und mit hohen informationstechnischen Know-how forensische Analysen bei Cybercrime durchführen können.“ Ziel laut Angaben der Hochschule ist es so, „...Datenspuren nachzugehen und Täter und Tatbeteiligte zu ermitteln.“

Neben den strafverfolgenden Aspekten verweist die Hochschule Wismar auch auf das Ziel dazu zu befähigen „Abwehr- und Strafverfolgungsprognosen zu erstellen und entsprechende Maßnahmen über Ländergrenzen hinweg einzuleiten.“

## Bisher noch keine einheitlichen Standards

In seiner Einleitung in einer Pressekonferenz berichtete der IT Sicherheitsexperte Bert Weingarten<sup>1</sup> von seinem Einblick, dass Ermittler beim Sichern von Beweisen sowie der Analysen und Auswertungen bisher nur auf der Basis der eigenen Erfahrungen handeln: „Es gibt keine einheitlichen Standards, keine gemeinsamen Vorgehensweisen. Die Arbeit der Ermittler wird dadurch spürbar belastet. Mit vielen unterschiedlichen Standards arbeiten zu müssen kostet Zeit und Kraft - und leider auch immer wieder Ermittlungserfolge.“

Deshalb habe er mit daran gearbeitet, den berufsbegleitenden Fernstudiengang „Bachelors Forensic Engineering“ zu konzeptionieren. Er unterstrich besonders die Ausrichtung auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowohl in staatlichen als auch privatwirtschaftlichen Unternehmen, die in ihrem Arbeitsalltag bereits Erfahrungen im operativen Geschäft der IT-Sicherheit sammeln konnten. Sie würden über

wichtige Erfahrungen verfügen, die es zu nutzen gelte. Allerdings sei es gleichzeitig auch erforderlich, dieses Erfahrungswissen gerichtsverwertbar, also standardisiert und in Gerichtsverfahren wissenschaftlich belegbar vorzutragen. Diese Fähigkeiten gelte es zu vermitteln bzw. teilweise auch erst zu entwickeln.

Die Bedeutung des neuen Studiengangs ergibt sich seiner Ansicht nach aus den nahezu unerschöpflichen Möglichkeiten des Internets. Dort könne man mit wenig Aufwand Programme zum Blockieren von Zugängen starten, gesellschaftliche Infrastrukturen still legen, Terrormaterial verbreiten und mit diversen Straftatvarianten Menschen betrügen oder auf andere Weisen schädigen.

## Angemessene Sicherheitsstandards für Behörden, Firmen und Bürger

Gegen all diese Bedrohungen und Straftaten komme man nur an, wenn sich die verschiedenen Akteure in der Gesellschaft entsprechend aufstellen. Firmen, Bürger und Behörden müssten angemessene Sicherheitsstandards einsetzen. Gleichzeitig müsse der sich ständig rasant weiter entwickelnde Straftäterbereich

- sachkundig im Auge behalten und aufgeklärt,
- entsprechende Schutzmaßnahmen getroffen,
- aber eben auch strafverfolgende Maßnahmen eingeleitet werden.

Aus seiner Erfahrung berichtete er, dass derzeit selbst ein DAX-Unternehmen in einem gravierenden Fall des Verdachts des Angriffs auf das Unternehmen keine Möglichkeit hatte, innerhalb einer Woche ausreichend befähigtes internes Personal zur



Abwehr zu stellen. Auch komme es immer wieder vor, dass einzelne, sehr gut ausgebildete und tief in der Materie stehende Mitarbeiter der Wirtschaft staatlicher

von Cyberkriminalität. Ältere Menschen wären als Opfer oft beschämt und verunsichert darüber, dass sie Opfer geworden seien. Sie fühlen sich weiter bedroht



Die Teilnehmer der Pressekonferenz (v.l.n.r): Hans-Jürgen Kamp, Landesvorsitzender Hamburg und Mitglied des Bundesvorstands WEISSER RING e.V.; Prof. Dr. Michael Schleicher, Prorektor für Bildung der Hochschule Wismar; Bert Weingarten, Vorstand der PAN AMP AG; Bernd Carstensen, ehem. Stellv. Bundesvorsitzender des Bundes Deutscher Kriminalbeamter e.V.

seits auf nicht ausreichend befähigte Mitarbeiter trafen. Es mangle dann zunächst stets an gleichen Standards und gleicher Sprache, wie er sagte „gleichem wording.“

Gemeinsam in der Pressekonferenz mit ihm setzten sich Hans-Jürgen Kamp<sup>2</sup> und Bernd Carstensen<sup>3</sup> für dieses Anliegen des Kampfes gegen die Kriminalität in Datenetzen und durch Datennetze ein.

### Cybermobbing unter Jugendlichen

Bernd Carstensen berichtete aus seiner eigenen Erfahrung als Fahnder und wies auf die gesellschaftspolitische Dimension hin. Am Beispiel seiner Erfahrungen der Mitarbeit im Kuratorium „Stiftung gegen Gewalt an Schulen“<sup>4</sup> sprach er die Problematik des Cybermobbing unter Jugendlichen an. Auch in solchen Bereichen müssten Fahnder Ermittlungsansätze finden können. Bei allem wirklich vorhandenen guten Willen arbeite aber noch jedes Bundesland, jede Behörde vor sich hin. Es gäbe leider noch keine breite (Ausbildungs-)Basis. Sorge bereite ihm auch, dass gute Leute zudem noch von der freien Wirtschaft abgeworben werden.

Hans-Jürgen Kamp vom Weißen Ring berichtete von den gravierenden Folgen

und benötigen therapeutische Hilfe. Es sei zu ihrer Hilfe auch wesentlich zu wissen, wer hinter den Taten stecke.

Unter Jugendlichen verzeichne man vielfältige Erscheinungsformen von Cyberkriminalität. Bei ihnen sei Opfer sein nicht „cool“, sodass sie sich nach den Taten zu wenig öffnen, es selbst verarbeiten wollen. Dies führe zu komplexen Verhaltensformen, bis hin zu suicidalen Handlungen. Um solche Taten stoppen zu können, sei man auf die Identifizierung der Täter angewiesen.

Weiter unterstütze man beispielsweise Jugendliche im Programm „Juuuport“<sup>5</sup> durch gleichaltrige Scouts. Diese wiederum könnten auf Fachleute als Ansprechpartner zurückgreifen. Man wünsche sich, auf Wissen von Fachleuten wie aus einem Studiengang „Forensic engineering“ zurückgreifen zu können.

### Studiengang als Fernstudium mit unmittelbarem Praxisbezug

Prof. Dr. Michael Schleicher<sup>6</sup> unterstrich, dass die Hochschule Wismar mit dem Fernstudium WINGS<sup>7</sup> umfassende Erfahrungen in der Unterstützung von Studenten habe. Der Studiengang sei als Fernstudium mit unmittelbarem Praxisbezug und

beruflichen Erfahrungen über acht Semester aufgesetzt. Diese Studienform mit Leuten aus der Praxis erfordere bei den Lehrenden einen ganz besonderen, permanenten Fortbildungsprozess. Dies gelinge der Hochschule Wismar auch dank der Zusammenarbeit mit der Fraunhofer Gesellschaft. Es werde interdisziplinär gearbeitet. Besonders betonte Prof. Dr. Schleicher die Bedeutung der standardisierten und automatisierten Verfahren.

Bert Weingarten stellt klar: „Cyberkriminalität wird auf lange Sicht ein zentrales Thema der inneren Sicherheit bleiben. Der neue Fernstudiengang gibt uns die Chance, die forensischen Ingenieure als eigenständige Berufsgruppe zu etablieren. Durch ihre Ausbildung verfügen sie über das Wissen, aber auch über die nötigen Instrumente, um wirkungsvoll gegen Internetstraftäter vorzugehen.“ Bernd Carstensen sieht in der Zertifizierung auch die Sicherheit, im Verfahren nicht vom Verteidiger rein formal angegriffen zu werden mit Argumenten wie es mangle der wissenschaftlich standardisierte Beleg der Methode.

Nach Angaben der Hochschule Wismar startet der berufsbegleitende Fernstudiengang „Bachelor Forensic Engineering“ erstmals zum Sommersemester 2015, der Semesterbeitrag betrage 2390 Euro<sup>8</sup>. Die Einschreibefrist läuft bis 28. Februar. Künftig wird der Studiengang sowohl zum Sommer- als auch zum Wintersemester angeboten. Bei erfolgreicher Teilnahme an der Hochschulzugangsprüfung für Berufstätige (HZP) ist es auch möglich, sich ohne Hochschulreife für den Fernstudiengang einzuschreiben.

1 Vorstand der PAN AMP AG, die sich in Feldern der Internetkriminalität eigene tiefe Einblicke verschafft hat, auf dieser Basis entsprechende Sicherungsmaßnahmen oder Nachforschungen vornehmen kann und sich hier für die Standardisierung der Verfahren einsetzt.

2 Hans-Jürgen Kamp: Hamburgischer Landesvorsitzender und Mitglied des Bundesvorstands WEISSER RING e.V.

3 Bernd Carstensen: ehemaliger stellv. Bundesvorsitzender des Bundes Deutscher Kriminalbeamter e.V.

4 Hervorgegangen aus dem „Aktionsbündnis Amoklauf Winnenden“, wo durch die Handlungen eines 17-jährigen 15 Menschen ihr Leben verloren und unzählige schwere Schäden davon trugen.

5 <https://www.juuuport.de/> veranstaltete am 13. Dezember erstmals einen Cybermobbing-Hilfe-Chat gemeinsam mit dem WEISSEN RING.

6 Prorektor für Bildung der Hochschule Wismar

7 WINGS: Wismar International Graduation Services. <http://www.wings.hs-wismar.de/>

8 Hochschule Wismar im Internet: „Der Staat fördert Ihre Weiterbildung innerhalb des Steuerrechts. In Abhängigkeit von Ihrem persönlichen Einkommen und Ihrer Entwicklung können Sie die Kosten Ihres Fernstudiums als Werbungskosten oder Sonderausgaben im Rahmen Ihrer persönlichen Steuererklärung zur Geltung bringen. Für eine fundierte Beratung wenden Sie sich bitte an Ihren Steuerberater oder Ihr zuständiges Finanzamt.“ ([http://www.wings.hs-wismar.de/de/fernstudium-bachelor/fit\\_forensik/kosten\\_und\\_finanzen](http://www.wings.hs-wismar.de/de/fernstudium-bachelor/fit_forensik/kosten_und_finanzen)).